



# Sammlung Theaterzettel

**Tosca**

**Kram, David**

**1977-01-05**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

WIR WÜNSCHEN IHNEN  
EINEN UNTERHALTSAMEN UND ANGENEHMEN ABEND

FRANZ BAUSBACK · DAS ÄLTESTE FACHGESCHÄFT FÜR ECHTE TEPPICHE IN MANNHEIM · KUNSTSTRASSE · 6800 MANNHEIM · N 3, 9 · TEL. 0621/21176

MITTWOCH, 5. JANUAR 1977 ✓

# TOSCA

– in italienischer Sprache –  
Musikdrama in drei Akten

von **Giacomo Puccini**

Text nach Sardou von Illica und Giacosa

Musikalische Leitung	David Kram
Inszenierung	Karel Nemeč
Bühnenbild	Günter Fischer-Piscat unter Verwendung von Vorlagen von Paul Walter
Kostüme	Lieselotte Klein
Chorleitung	Jürgen Schulz
Regieassistent und Abendspilleitung	Günther Klötz
Studienleitung	Helmut Weese
Musikalische Assistenz	Hans Georg Gitschel
Inspizient	Werner Missner
Souffleuse	Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme in eigenen Werkstätten unter Leitung von Günther Lehr und  
Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Masken und Perücken unter Leitung von Hans Rudolf Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Leiter des Malersaals: Wolfgang Büttner / Plastische Arbeiten: Dietrich Bogumil  
Leiter der Dekorationsabteilung: Helmut Munkel  
Leiter der Schreinerei: Ludwig Brunner / Leiter der Schlosserei: Richard Berlo  
Requisiten: Adolf Staudinger / Egon König  
Aufführungsrechte: G. Ricordi & Co., München

Beginn 20.00 Uhr

Ende ca. 22.45 Uhr

# bausback

Floria Tosca,  
berühmte Sängerin

Marie Robinson a.G.  
(Opernhaus Graz)

Mario Cavaradossi,  
Maler

William Wu a.G.  
(Deutsche Oper Berlin)

Baron Scarpia,  
Polizeipräsident

Bent Norup a.G.\*  
(Staatstheater Braunschweig)

Cesare Angelotti,  
Konsul der ehemaligen  
Römischen Republik

Hans Rössling

Der Mesner

Karl Heinz Herr

Spoletta,  
Agent der Polizei

Jakob Rees

Sciarrone,  
Adjutant

Lothar König

Ein Schließer

Kurt Schneider

Ein Hirt

Arelia Schwenniger

Orchester und Opernchor des Nationaltheaters

Krank: Michael Davidson\*

Besetzungsänderungen werden an den Anschlagtafeln im Foyer bekanntgegeben.

Pausen nach dem ersten und zweiten Akt jeweils 20 Minuten



**Reil moden**  
*jung u. chic*

mit großer Abteilung für  
Abendkleider – Partykleider – Abendröcke und -blusen  
für festliche Stunden  
Mannheim, P 2, 1, Dresdner Bank



Klassische Eleganz für festliche Stunden

**engelhorn**  
**EXQUISIT** Mannheim

# Rom

## Palazzo Farnese

Paul III. ließ, noch bevor die Front des Palazzo vollendet war, zwei gigantische Wannens aus den Caracalla-Thermen herbeischaffen, die aus einem graugrünen ägyptischen Granit geschnitten sind und nun als Brunnen Verwendung fanden. Die marmornen Lilien des Farnese-Wappens, die man ihnen aufgepflanzt hat, lassen das Wasser in strähnigem Fall auf die überfließenden Wannens niederrauschen und zeigen einer entzückten Nachwelt, welche sublimen Triumphe sich die Farnese über das römische Erbe ausgedacht hatten. Diese Brunnen sind für das Leben des Platzes sehr bedeutend, denn die Masse des Palastes ist schwer. Mit seinen drei weit auseinander gezogenen Stockwerken, mit dem aus dicken Steinblöcken gefügten Riesenportal und mit dem pathetisch vorspringenden, vielgepriesenen Dachgesims hat der Palazzo Farnese etwas fast Unmenschliches an sich, etwas Pyramidenhaftes, und man betrachtet ihn mit dem Gefühl, daß nur sehr große Herren es fertig bringen können, darin ohne die geringste Beklemmung zu wohnen. Dieser Palast ist, mehr als jedes andere Bauwerk Roms, ein Beweis dafür, wie hoch der Gipfel war, von dem aus die Menschen der Renaissance auf die übrige Welt hinunterblickten. Und der Respekt der Römer vor diesem geordneten Felsgebilde ist heute noch zu spüren: der weite Platz ist still. Kein Verkaufsstand, keine Trattoria, nicht einmal eine Bar hat sich hier niedergelassen. Das Volk hat sich den Campo de' Fiori zum Schauplatz seines Alltags erwählt – er ist so nah, daß man die Stimmen der Ausrufer herüberdringen hört –, aber vor der Piazza Farnese scheint dieses Farbenspiel wie vor einer magischen Zone stehen zu bleiben. Die Macht und der Ruhm sind es, die hier regieren, nicht das Leben.

